

Rhythmisches Feuerwerk und Ohrwürmer non stop

Beim kürzlich durchgeführten Konzert „Fascinating Rhythm“ der Schwäbisch Gmünder Akkordeonorchester im vollbesetzten Festsaal des Predigers erlebten die Zuhörer einen bunten Mix aus atemberaubender Rhythmik und tollen Melodien.

Unter Leitung von Ulrich Hieber begann das Akkordeonorchester gleich im fetzigen Big-Band Stil mit „Wochenend und Sonnenschein“. So eingestimmt ging es weiter mit Ohrwürmern der Comedian Harmonists wie „Kleiner Grüner Katus“ oder „Ein Freund, ein guter Freund“ mit ganz präzisen und z.T. witzigen Umspielungen. Da wippte und sumgte sogleich manch Zuhörer mit. Mit Stücken von Duke Ellington ging es weiter im Swing der 20er und 30er Jahre. Bei „Jam Blues“ und „Don't get around much anymore“ swingte das glänzend aufgelegte Orchester samt Schlagzeuger in begeisternder Weise, standen doch Tutti Passagen mit feinen Piano Einwüfen und Solo Passagen in feiner Abwechslung gegenüber. Ganz anders die darauffolgende Interpretation von Duke Ellingtons „Caravan“. So zeichnete hier der Klangkörper des Orchesters den Durchzug einer Karawane nach, eingebunden in effektvolle Windgeräusche der Keyboards. Schloß man die Augen hatte man wahrlich eine Karawane durch den Sandsturm ziehend vor dem geistigen Auge. Der abschließende Titel „Accordion Joe“, eine von Cornell Smelser zusammen mit Duke Ellington Anfang 1931 aufgenommene Nummer, wurde vom Orchester in lockerem Swing dargeboten. Dabei brillierten die zwei Akkordeon Solisten Dieter Ziesel und Thomas Hess bei den atemberaubenden Solopassagen. Eine großartige Nummer, der langer Beifall folgte.



Das Schwäbisch Gmünder Akkordeonorchester verstand es glänzend sein Publikum bei „Fascinating Rhythm“ mit Musik des Swing der 20er und 30er Jahre bis hin zu aktueller Popmusik zu begeistern

Das Percussion Ensemble der Musikschule Waldstetten unter Leitung von Manfred Fischer entführte die Zuhörer anschließend in die rhythmische Welt der Marimbas, Vibraphone und sonstigen Schlaginstrumenten. Mit „Oye como va“ von Santana entführte das Ensemble die Zuhörer nach Südamerika. Präzise und effektiv ging es u.a. weiter mit einem Trommelquartett. Den krönenden Abschluß stellte der Säbeltanz dar, gekonnt dargeboten von den jungen

Nachwuchstrommlern. Langanhaltender Beifall war der verdiente Lohn. Nach der Pause ging es mit Ohrwürmern der Popmusik weiter. Das Akkordeonorchester begann mit einem fetzigen Abba-Medley der bekanntesten Hits der schwedischen Popgruppe, effektiv und differenziert dargeboten. Mit „Hello“ der englischen Pop Queen Adele stand der erste Auftritt der Gmünder Popsängerin Alena Fischer auf dem Programm. Bereits hier zeigte Alena ihr ganzes sängerisches Können, toll begleitet vom Akkordeonorchester, ist doch dieser Titel eine echte Herausforderung für jede Sängerin, die Alena aber bravourös meisterte. Beim anstehenden Medley bekannter James Bond Titelmelodien brillierte Alena beim Titel „Skyfall“ zum gleichnamigen Kinofilm. Manch Zuhörer fragte sich wo nimmt diese junge Frau die Power in ihrer Stimme her, einfach beeindruckend. Im Übrigen wurden alle Gesangstitel von Alena Fischer exzellent begleitet vom Akkordeonorchester, eine tolle effektvolle Symbiose aus Gesang und Akkordeon. Dazwischen begeisterten die jungen Schlagzeuger mit „Tequila“ und „Fusion Mallets“, einer außerordentlich rhythmischen und melodischen Nummer. Zum Abschluß stand Queen auf dem Programm. Das Akkordeonorchester verzauberte das Publikum bei „Crazy Little Thing Called Love“ mit präziser Rhythmik und sicherer Technik. „The Show Must Go On“

war der letzte Gesangstitel von Alena Fischer, der donnernd vom Orchester und der Sängerin dargeboten wurde. Hierbei waren außer der außergewöhnlich guten Gesangsleistung von Alena auch das Orchester, und insbesondere die Spieler der Elektronen und Keyboards gefragt mit eindrucksvollen rockigen Solis im Stiel verzerrter E-Gitarren. Ein tolles Sounderlebnis. Nicht enden wollender Beifall forderte natürlich eine Zugabe. Zusammen mit den Nachwuchs-Perkussionisten wurde mal, abwechseln, mal im Tutti, der „Tiger Rag“ dargeboten. Eine außergewöhnlich gelungene Nummer, die den Schlußpunkt unter ein sehr gelungenes und abwechslungsreiches Programm setzte. Das Publikum bedankte sich mit ausgiebigem Beifall und hatte einen begeisternden Abend im Prediger erlebt.